



BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Dezember 2018/Januar 2019



SCHÖNE WEIHNACHTSZEIT

Gegen Bauch-Krebs:
Barmherzige bundesweit spitze

284 Mitarbeiter
feierten Jubiläum

TIGER: Pflegebedürftigkeit
von Senioren vermeiden



„ Statt Weihnachtskarten zu versenden oder zu verteilen spenden wir in diesem Jahr an den neuen Verein Rafael e.V. Dieser hat sich zur Aufgabe gemacht, Obdachlosen in Regensburg eine medizinische Anlaufstelle zu geben. Der Verein wird u.a. von unserem Krankenhaus und einigen seiner Mitarbeiter getragen. Dazu mehr in der Februarausgabe der intern 2019. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeningstraße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Patientenwohl an erster Stelle

Gemeinsam stärken wir unser Team	4
Gegen Bauch-Krebs: Barmherzige bundesweit spitze	6
Patientensicherheit an erster Stelle – CIRS-Meldesystem	8
TIGER: Pflegebedürftigkeit von Senioren vermeiden	12

Aus der Dienstgemeinschaft

Humanitäre Einsätze – wir unterstützen Ihr Engagement	11
284 Mitarbeiter feierten Jubiläum	16
Die Krankenhausdetektive kommen!	24
MAV - Bestens vertreten	27

Veranstaltungen

Regensburger Patiententag Geriatrie	14
Tag des Ehrenamts 2018	15
Über die Frage nach dem Genug	18
Nah und Fern – die aktuelle Ausstellung von Christoph Drexler	28

Schöne Weihnachtszeit

Der Nikolaus klopft an	20
Von Adventskranz bis Weihnachtsstern	20
Impressionen der Adventlichen Begegnung	21
Kuschelbär trifft Fürstin Gloria	22

Spenden

Grundschule Maxhütte-Haidhof schenkt kranken Kindern Clownbesuche	23
Ein großes Herz für kranke Kinder	23
AlCantare singt für den Bunten Kreis	29

Aus der Fort- und Weiterbildung

11. Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ (DSG)	26
Fort- und Weiterbildung	32

Aus dem Krankenhausverbund

Schwandorf: Komfort nach Wahl	30
München: Nominierung für herausragendes Engagement	30
Straubing: Gegen Rassismus im Krankenhaus	31



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir blicken dankbar auf viele Erfolge und positive Entwicklungen in unseren Standorten in Regensburg zurück. Beispielhaft hierfür ist die Zertifizierung unseres Viszeralonkologischen Zentrums durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG). Als zweites Krankenhaus in Deutschland wurden wir für die höchste Expertise bei der Behandlung von Krebserkrankungen an den fünf Bauchorganen Magen, Leber, Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse und Darm ausgezeichnet (S. 6). Freuen dürfen wir uns auch über Platz 34 bundesweit in der FOCUS-Klinikliste, den Fortgang unserer Bauaktivitäten, das Goldzertifikat für die Aktion „Saubere Hände“, die Rezertifizierung als Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, um nur einige der Highlights des Jahres 2018 zu nennen.

Der nahende Jahreswechsel regt aber auch an, die kritischen Themen nochmals zu reflektieren. Der zunehmende Fachkräftemangel in der Pflege ist spätestens seit der intensiven Thematisierung durch die Medien in den Köpfen vieler präsent und betrifft medizinische Einrichtungen aller Art sowohl regional als auch überregional. Die Reaktionen auf diese Herausforderung sind vielfältig, gelegentlich jedoch nur schwer nachzuvollziehen. Wir jedenfalls wollen

auf Beständigkeit, innere Stärke und Zusammenhalt unserer Dienstgemeinschaft setzen und gegenüber unseren Kooperationspartnern fair sein. Denn eines ist sicher - nur gemeinsam sind wir stark. Mit dem Maßnahmenpaket „Gemeinsam stärken wir unser Team“ (S. 4), reagieren wir auf aktuelle regionale Entwicklungen. Wir werden in den kommenden Monaten laufend prüfen, ob diese oder weitere Maßnahmen geeignet und angemessen sind, um unser gemeinsames Ziel, einer beständig hervorragenden Patientenversorgung, auch weiterhin zu erreichen.

Wie zahlreich und vielfältig unsere gemeinsamen Anstrengungen für dieses Ziel sind, zeigt das breite Themenspektrum dieser Ausgabe der intern ganz besonders: Als familienfreundliches Krankenhaus war es uns ein Anliegen, auch dieses Jahr am Buß- und Betttag eine Betreuung für die „Krankenhausdetektive“ anzubieten (S. 24), und mit einer neuen transparenten Regelung unterstützen wir das Engagement von Mitgliedern der Dienstgemeinschaft bei humanitären Einsätzen auf der ganzen Welt (S. 11). Die Sicherheit unserer Patienten wird bei uns groß geschrieben: Mit dem CIRS-Fehlermeldesystem kann jeder Mitarbeitende anonym eine Meldung einreichen, wenn die Sicherheit

eines Patienten gefährdet sein könnte (S. 8), sodass mögliche Schwachstellen frühzeitig erkannt und beseitigt werden können. Das gemeinsame Wirken von rund 3.300 Mitarbeitenden zum Wohle unserer Patienten machen wir in der Öffentlichkeit mit Informationsveranstaltungen transparent: Der Patiententag Geriatrie (S. 14) und der Tag des Ehrenamtes (S. 15) sind schöne Beispiele dafür.

Erfreulicherweise bot auch das Jahr 2018 immer wieder Gelegenheiten, auch außerhalb der Arbeit gemeinsame Stunden zu verbringen. Benefizkonzerte, Kunstausstellungen und die alljährlichen Feste der Dienstgemeinschaft gaben und geben Anlass für ein gemütliches Beisammensein. Nicht zuletzt feierten im November unsere 284 Jubilare, die zusammen stolze 5500 Dienstjahre gearbeitet haben (S. 16).

Wir möchten den Jahreswechsel nutzen, ein herzliches Dankeschön an Sie zu richten, für Ihren täglichen Einsatz, Ihre Unterstützung und Ihre Verbundenheit. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2019 alles Gute und Gottes Segen.

Ihre

Selma Bese A. M. Martina Ricci 

Gemeinsam stärken wir unser Team



Aktion für neue Mitarbeiter in der Pflege

Gute Krankenpflege ist seit 500 Jahren wesentliches Element der Tätigkeit des Pflegeordens Barmherzige Brüder. Fachlich gute Pflege vom Erstkontakt bis hin zur gut organisierten nachstationären Weiterversorgung lässt Patienten und Angehörige in hohem Maße erleben, was Hospitalität, was „gelebte Gastfreundschaft“ bedeutet.

Leider kommt auch in unseren Standorten der Pflegekräftemangel so langsam an. Mit neuen Angeboten möchten wir zusätzliche Mitarbeiter gewinnen, aber auch langjährig tätig Pflegende motivie-

ren, sich weiter bei uns für unsere Patienten zu engagieren und „den Brüdern“ treu zu bleiben.

Dies können wir nur tun, wenn wir die Arbeitsbedingungen kontinuierlich verbessern, wenn wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung setzen und uns auch in der Gremienarbeit über den Katholischen Krankenhausverband für die Auswertung der Pflege politisch einsetzen.

Die nachfolgend darstellen Aktionen und Pakete sind zunächst eine schnelle Reaktion auf jüngste Aktivitäten in Re-

gensburg. Wir möchte unsere Teams vor unfairen Abwerbmaßnahmen schützen und dazu beitragen, neue Pflegekräfte in die Region Ostbayern zu werben. Ihre Ideen sind gefragt, wie wir die Situation von Pflegenden bei uns weiter verbessern können. Eine Viertelmillion Euro stehen alleine dafür zur Verfügung.

_____ *Ihre Geschäftsführung*



Ihre Ansprechpartner zu den Angeboten

Personalreferentinnen: Philine Thelen und Jessica Heyne
herzlich-willkommen@barmherzige-regensburg.de
Tel. 0941 369-91288

Die genauen Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.willkommen-im-pflegeteam.de

Alle Aktionen laufen vorerst vom 15.12.2018 bis 30.04.2019

„BONUSAKTION FÜR BESTANDSMITARBEITER“

Wir stellen unseren Mitarbeitern eine große Bandbreite an Zusatzleistungen zur Verfügung: unter anderem eine betriebliche Altersvorsorge oder günstigen Wohnraum, freie Tage für Fortbildungen, Gesundheitsförderung, Kinderbetreuung, sowie gemeinsame Feiern und Feste. Die gesamte Liste aller Zusatzleistungen finden Sie auf unserer Website unter „Benefits für Mitarbeiter“. Zusätzlich zu diesen bestehenden Bemühungen

stellen wir im Jahr 2019 ein Budget von 250.000 Euro für die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf Vorschlag von Pflegekräften zur Verfügung. Für Vorschläge durch Mitarbeiter, die zur Umsetzung kommen, gibt es eine Prämie von 500 bis 2.000 Euro. Details zu dieser Aktion werden im Januar 2019 veröffentlicht.

STARTERPAKET FÜR UNSERE ABSOLVENTEN



Der Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder ist der zweitgrößte Bildungsträger im Pflegebereich in Bayern. Wir bieten unserem Nachwuchs moderne Lernkonzepte, engagierte Lehrkräfte, spannende Perspektiven – und ein attraktives Starterpaket. Allen unseren Schülern und Schülerinnen, die nach ihrer Ausbildung bei uns arbeiten möchten, bieten wir ein Starterpaket im Wert von 4.000 Euro.



GUTSCHEINE IM WERT VON 4.000 EURO

- Für jeden Schüler unseres Bildungszentrums*
- Nach dem Abschluss als examinierte Pflegekraft oder OTA
- Bei Festanstellung bei den Barmherzigen Brüdern in Regensburg

Darin enthalten sind Gutscheine, die alle wichtigen Bereiche des Lebens in Regensburg abdecken.

*ausgenommen sind Schüler, die wir für das Krankenhaus Deggendorf und das UKR ausbilden.



> 75 km

STARTERPAKET FÜR ÜBERREGIONALE PFLEGEKRÄFTE

Kennen Sie Kollegen von auswärts, die fachlich und menschlich zu uns passen? Wir möchten gerne zusätzliche Pflegekräfte für die Region und unser Krankenhaus gewinnen. Unser Haus hat viel zu bieten. Unsere Stadt auch!

Regensburg gehört im deutschlandweiten Städteranking zu den TOP 10:

- Dritthöchste Lebensqualität Deutschlands
- Exzellente medizinische Versorgung (Platz 3)
- Hohe Familienfreundlichkeit und Lebensqualität
- Vielfältiges Kultur- und Freizeitleben

Mit unserem Bonus zum Umzug machen wir Regensburg für Sie noch attraktiver.

6.000 EURO STARTERPAKET

- Für neue Mitarbeiter im Pflegedienst
- Aus über 75 km entfernten Krankenhäusern

Auszahlung gestaffelt nach Festanstellung:
3.000 Euro brutto im 1. Monat,
1.500 Euro brutto im 7. Monat und
1.500 Euro brutto im 13. Monat der Tätigkeit



MASSNAHME „SCHUTZ VOR ABWERBUNGEN AUS DER REGION“

Wir möchten uns fair verhalten und werben keine Mitarbeiter aus Krankenhäusern in der Nachbarschaft aktiv ab. Wir glauben, dass wir auch so attraktiv sind – durch unseren Ruf, unsere guten Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung. Wenn andere Häuser diesen Codex aber nicht teilen, sondern aktiv abwerben, müssen wir – zum Schutz unserer Teams – handeln. Daher bieten wir:

DAS DOPPELTE DER DORTIGEN ABWERBEPRÄMIE

- Ein Mitarbeiter eines anderen Krankenhauses der Region (Entfernung zu Regensburg < 75 km) möchte Sie mit dem Hinweis, dass sein Haus eine Abwerbepremie o. ä. bezahlen würde, abwerben.
- Sie erklären die Vorzüge unseres Krankenhauses und weisen darauf hin, dass wir die Prämien des anderen Hauses verdoppeln, wenn Ihr Gegenüber zu uns kommt.
- Kommt es zur Anstellung bei uns, erhalten Sie beide als Prämie das Doppelte der Prämie, die das „Herkunftshaus“ gezahlt hätte.

Beispiel: Das Krankenhaus aus der Region, von dem der Mitarbeiter kommt, zahlt eine Abwerbepremie von 2.500 € bei Dienstantritt, 1.000 € nach der Probezeit und 500 € bei einjähriger Betriebszugehörigkeit, jeweils an den werbenden und den angeworbenen Mitarbeiter. Insgesamt erhalten also beide jeweils 4.000 €. Wenn ein Mitarbeiter aus diesem Krankenhaus bei uns angestellt wird, erhalten sowohl der werbende als auch der angeworbene Mitarbeiter von uns jeweils 8.000 €, und zwar nach derselben Staffelung wie in dem „Herkunftshaus“, also 5.000 € bei Dienstantritt, 2.000 € nach der Probezeit und 1.000 € bei einjähriger Betriebszugehörigkeit.

Gegen Bauch-Krebs: Barmherzige bundesweit spitze

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder war nach der Universitätsklinik Dresden das zweite Krankenhaus in Deutschland, das von der Deutschen Krebsgesellschaft für die Behandlung von Krebserkrankungen an den fünf Bauchorganen Magen, Leber, Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse und Darm zertifiziert wurde. Das Qualitätssiegel belegt, dass betroffene Patienten bei den Barmherzigen Brüdern die bestmögliche Diagnose und Therapie bei Krebserkrankungen im Bauchraum erfahren.

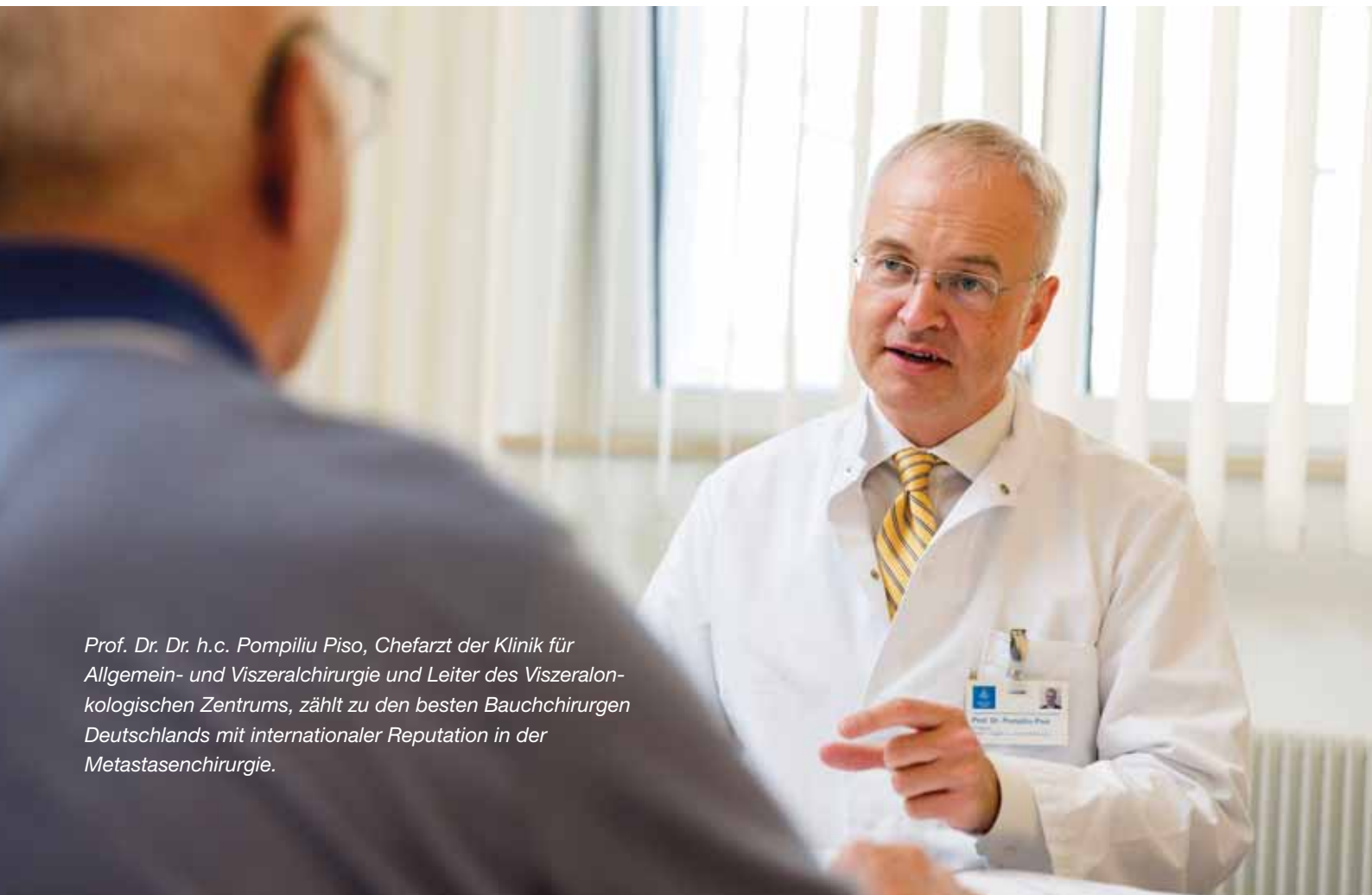
EXPERTISE IM VISZERAL- ONKOLOGISCHEN ZENTRUM

Schon wieder blieb Herrn W. das Steak wortwörtlich im Hals stecken. Immer öfter hatte er das Gefühl, nicht mehr richtig schlucken zu können. Besorgt suchte er einen Facharzt für Magen-Darm-Erkrankungen auf. Der oberbaye- rische Gastroenterologe schickte Herrn

W. daraufhin mit Verdacht auf Speise- röhrenkrebs zur Prof. Dr. Oliver Pech in das Viszeralonkologisches Zentrum des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

Prof. Pech von der Klinik für Gastroen- terologie und Interventioneller Endo- skopie zählt national wie international zu den Experten in seinem Fachgebiet. Als einer von nur wenigen Gastroente-

rologen in Deutschland beherrscht er die Technik der so genannte Endosko- pischen Submukösen Dissektion (ESD). Hierbei schält er bei Patient W. mit Hilfe einer videokontrollierten Spiegelung den erkrankten Bereich in einem Stück aus der Schleimhaut seiner Speiseröhre. Sie stellt im Gegensatz zu den her- kömmlichen endoskopischen Methoden sicher, dass der erkrankte Bereich als



Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums, zählt zu den besten Bauchchirurgen Deutschlands mit internationaler Reputation in der Metastasenchirurgie.

Ganzes entnommen wird und dass das Wiedererkrankungsrisiko des Patienten normalerweise sehr gering ist.

BESPRECHUNG JEDES EINZELNEN FALLS IN DER TUMORKONFERENZ

„Leider stellte die Pathologie jedoch bei der Nachuntersuchung des entnommenen Gewebes fest, dass Herr W. unglücklicherweise an einer besonders bösartigen Tumorart des Speiseröhrenkrebses leidet“, erklärte Prof. Pech. In der Tumorkonferenz, in der die Experten aller betroffenen Fachbereiche jeden Krebspatienten individuell besprechen, beschlossen die Ärzte daraufhin, nun doch einen Teil der Speiseröhre komplett zu entfernen. „Dies minimiert das Risiko, dass der Krebs in die Lymphknoten und von da aus in die Blutbahn streut.“ Chefarzt-Kollege Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso von der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Leiter des Viszeralonkologischen Zentrums übernahm die komplexe Operation. Er entfernte mit einem minimal-invasiv durchgeführten Eingriff dem Patienten den kritischen Bereich der Speiseröhre sowie den oberen Teil seines Magens. „Damit Herr W. wieder normal essen und schlucken kann, wurde sein verbleibender Magen hochgezogen und an den oberen Teil der Speiseröhre angehängt“, erläuterte der Chirurg nach der Operation. „Es zeigte sich, dass es richtig war, Herrn W. so radikal zu operieren, denn einer der entfernten Lymphknoten war schon vom Krebs befallen.“ Herr W. brauchte eine Weile, bis er sich von dem Eingriff erholte. Die Ärzte gehen davon aus, dass sein Körper jetzt tumorfrei ist. Mit jedem Jahr ohne Beschwerden sinkt sein Wiedererkrankungsrisiko. „Mein Essen kann ich jetzt wieder in vollen Zügen genießen“, betonte W. mit leuchtenden Augen.

ERFAHRUNG IST DAS A UND O

Speiseröhren-Operationen erfordern viel Erfahrung. Die Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) dient den Patienten als sichere Orientierungshilfe. Sie zeigt, in welchen Zentren



Prof. Dr. Oliver Pech, Chefarzt für Gastroenterologie und Interventionelle Endoskopie, gilt als ausgewiesener Experte der endoskopischen Diagnostik und Therapie von bösartigen Veränderungen im Magen-Darm-Bereich.

die Ärzte besondere Fachkenntnis in der jeweiligen Krebsart besitzen und den Krebs erfolgreich behandeln und operieren können. „Damit wird nicht nur unsere medizinische Qualität nachgewiesen und bestätigt“, so Prof. Pech, „sondern auch garantiert, dass wir viel Erfahrung besitzen.“ Die DKG fordert eine hohe Mindestzahl an Therapien und Operationen bei der Vergabe des Gütesiegels.

DEUTSCHLANDWEITE FÜHRUNG BEIM KREBSZENTRUM

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder gilt als eines der hochspezialisierten Krebs-Zentren in Deutschland. Es be-

sitzt mittlerweile insgesamt 11 Gütesiegel der Deutschen Krebsgesellschaft und ist damit eines der führenden Zentren für Krebstherapie in Deutschland. „Allein schon die fünffache Auszeichnung des Bauchkrebszentrums ist wie ein Qualitäts-Oscar“, bekräftigte Zentrumsleiter Prof. Piso. „Zu uns kommen internationale Krebs-Patienten, um sich therapieren zu lassen. Die Ostbayern haben eine Top-Versorgung bei Krebserkrankungen direkt vor der Haustür liegen.“ Er ergänzt: „Egal welche Krebsart vorliegt: Wir arbeiten mit innovativen Behandlungsmethoden und -techniken, die nur wenigen Zentren beherrschen.“

_____ *Svenja Uihlein*



Patientensicherheit an erster Stelle – CIRS-Meldesystem

Das Wohl unserer Patienten steht bei unseren täglichen Aufgaben und Entscheidungen immer an erster Stelle. Dabei ist jeder einzelne Mitarbeiter gefragt, damit wir aus unseren Fehlern lernen und uns stetig weiterentwickeln. Diese große Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Menschen ist einer der Orientierungswerte der Barmherzigen Brüder und in unseren Ziehhäusern mit konkreten Leitzielen verankert.

Aus diesem Grund haben wir vor drei Jahren das Fehlermeldesystem „CIRS“ eingeführt. Zusätzlich zu der bestehenden Möglichkeit der namentlichen Fehlermeldung, kann nun jeder Mitarbeiter anonym eine Meldung einreichen, wenn die Sicherheit von Patienten verbessert werden könnte. Die Patientensicherheitsteams der Prüfeninger Straßer, der Klinik St. Hedwig sowie des Paul Gerhardt Hauses geben ein Update.

Mit der Einführung von „CIRS“ (critical incident reporting system) haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Sicherheitskultur zu professionalisieren und niederschwellige Möglichkeiten für unsere Mitarbeiter geschaffen, um kritische Ereignisse zu melden. Wir verstehen uns als immer weiter lernende Organisation und wollen aus kritischen Ereignissen mit Patienten für die Zukunft

lernen. Seit der Einführung im Jahr 2015 besteht eine aktive Beteiligung aller Mitarbeiter und es sind bereits rund 120 CIRS-Meldungen am Standort Regensburg eingegangen, die zur Verbesserung von Prozessen beitragen.

Melden kann jeder Mitarbeiter über unser Intranet im Reiter „Patientensicherheit“. Hier gelangt man auf die Seite des CIRSmedical.de für unser Krankenhaus.

ANONYMISIERUNG

Wird eine Meldung abgesetzt, geht sie direkt verschlüsselt bei unserem Kooperationspartner ÄZQ (Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin) ein. Die ÄZQ anonymisiert jede Meldung innerhalb von vier Wochen, so dass sie nicht mehr einzelnen Mitarbeitern, Abteilungen oder Ereignissen zugeordnet werden kann.

Wie geht eine gute CIRS-Meldung?

- Beschreibung einer Gefahrenquelle, die die Patientensicherheit beeinträchtigt
- Möglichst detaillierte Erläuterung des Sachverhalts, zum Beispiel Medikamentennamen, Dokumentationsfehler, Missverständnisse, Fehlinterpretationen, involvierte Berufsgruppen
- Nennung der Ursachen und Ideen zur Vermeidung
- Wahrung der Anonymität (keine Personen- und Patientennamen, keine spezifische Angabe des betroffenen Bereiches)

So können die Mitarbeiter sicher sein, dass keine Rückschlüsse auf ihre Identität oder Abteilung gezogen werden. Außerdem klassifiziert das ÄZQ die Berichte und versieht sie mit einem Verbesserungsvorschlag.

Alle Meldungen sind dann wieder im Intranet unter „Fallberichte“ einsehbar, so dass jeder Mitarbeiter sie lesen, aber auch kommentieren kann.

WAS KANN CIRS UND WAS NICHT?

Die anonymisierten Meldungen werden intern durch unsere Patientensicherheitsteams detailliert bearbeitet. Die Patientensicherheitsteams kennen aber nur die Informationen im Bericht. Manchmal fehlen Details oder die Ursache bleibt unklar. Die CIRS-Meldungen haben aufgrund ihrer Anonymisierung Grenzen.

Eine spezifische Analyse für einzelne Bereiche ist beispielsweise nicht möglich.

MÖGLICH IST:

- Lernen voneinander aus den eingegangenen Berichten
- Ableitung von allgemeinen Vorschlägen
- Betrachtung für das ganze Krankenhaus

Wollen Sie eine konkrete Bearbeitung und einen direkten Effekt für Ihre Abteilung/Fachbereich ableiten, dann können Sie gerne die namentliche Fehlermeldung nutzen – das CIRS ist lediglich ein zusätzlicher Weg, falls der Meldende anonym bleiben will.

Bei einer Fehlermeldung können Sie Kontaktdaten angeben, so dass wir

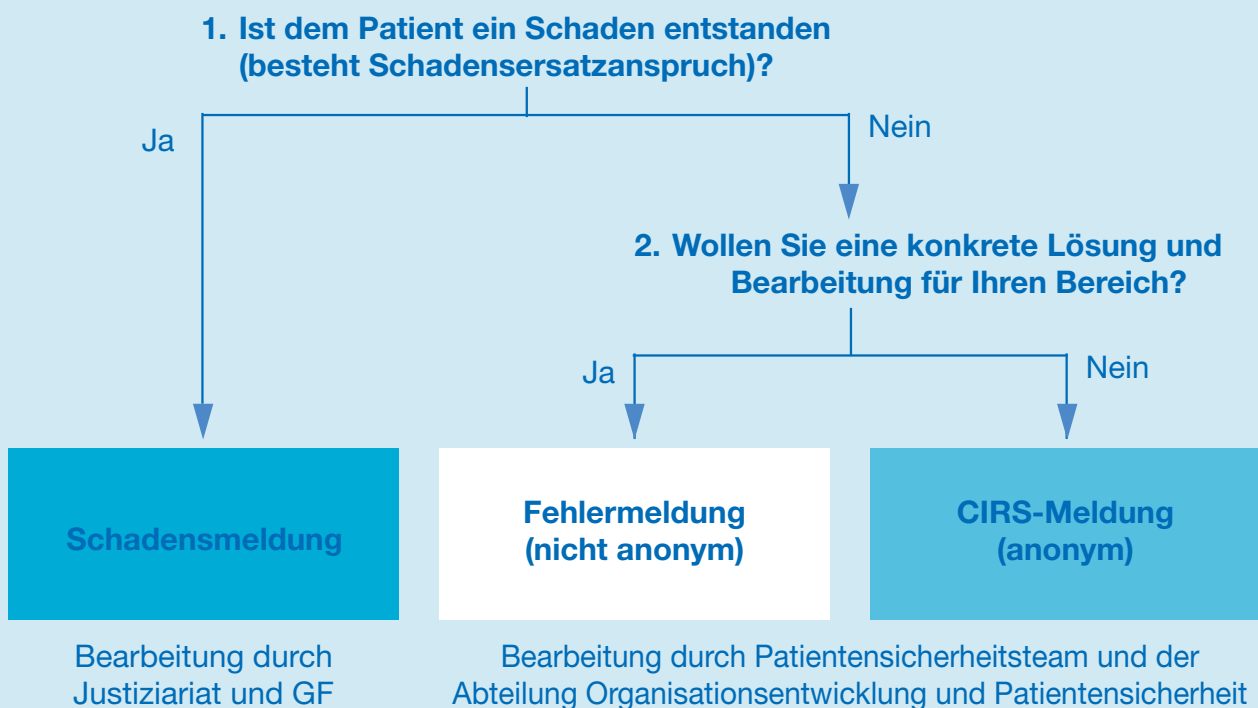
Rücksprache halten und Sie in die Lösungsfindung einbeziehen können. Natürlich behandeln wir Ihre Meldung vertraulich und ohne Schuldzuweisung, darum geht uns nicht. Wir betrachten die Meldungen ausschließlich unter dem Aspekt, wie eine Wiederholung der Fehler zu vermeiden ist.

Wussten Sie eigentlich, dass die Anzahl an CIRS- und Fehlermeldungen kein Messinstrument darstellt? Ist ein Bereich besonders „meldefreudig“ zeugt dies vielmehr von einem hohen Risikobewusstsein der Mitarbeiter. Die Anzahl der Meldungen aus einer Abteilung/einem Bereich wird deshalb keiner Wertung unterzogen.

Elisabeth Auburger
 Abteilung Organisationsentwicklung und Patientensicherheit

Meldemöglichkeiten

Sie haben drei Möglichkeiten, um Ereignisse zur Patientensicherheit zu melden. Hier gibt's eine kleine Hilfestellung, wie man solche Ereignisse unterscheiden kann:



Schaden-, Fehler- und CIRS-Meldungen können Sie über unser Intranet im Reiter „Patientensicherheit“ absetzen. Wenn Sie sich unsicher sind, welche Meldung Sie wo absetzen sol-

len, stehen Ihnen die Mitglieder der Patientensicherheitsteams gerne zur Verfügung.

Patientensicherheitsteam

IN UNSEREN PATIENTENSICHERHEITSTEAMS SIND FOLGENDE MITGLIEDER VERTRETEN:

Patientensicherheitsteam Prüfeninger Straße und Paul Gerhardt Haus:



Andreas Kerl,
stellvertretender
Pflegedirektor



Dr. Klaus Mueh-
lenberg, Oberarzt
der Klinik für
Gastroenterologie
und interventio-
nelle Endoskopie



Dr. Jörg Nützel,
Oberarzt der Kli-
nik für Anästhesie
und operative
Intensivmedizin



Dr. Andreas
Proske, Oberarzt
der Klinik für
Unfallchirurgie,
Orthopädie und
Sportmedizin

Patientensicherheitsteam Klinik St. Hedwig:



Barbara Hofer,
Stationsleitung



Dr. Annette Keller-
Wackerbauer,
Oberärztin Klinik
für Kinder- und
Jugendmedizin



Janet Ring,
stellvertretende
Pflegedirektorin



Silke Seidel,
stellvertretende
Stationsleitung



Dr. Marco Weigl,
Funktionsober-
arzt der Klinik für
Gynäkologie und
Geburtshilfe



Die Patientensicherheitsteams werden begleitet durch Elisabeth Auburger, Dr. Antje Schoppa und Birgit Wartinger (v.l.n.r.), ausgebildete klinische Risikomanager aus der Abteilung Organisationsentwicklung und Patientensicherheit.

Humanitäre Einsätze – wir unterstützen Ihr Engagement

Das deutsche Gesundheitssystem zählt zu den besten der Welt – doch leider sind viele Länder nicht in dieser glücklichen Position. Weil Sie da helfen wollen, wo die Hilfe am nötigsten ist, wollen wir Sie bei Ihren Einsätzen unterstützen.

HILFESTELLUNG FÜR HELFENDE HÄNDE

Trotz aller Restriktionen, die das deutsche Gesundheitssystem in den letzten Jahren erfahren hat, haben wir in Deutschland noch immer das Privileg, eine der besten Gesundheitsversorgungen der Welt zu genießen. Viele von Ihnen möchten daher mit ihren fachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten auch in weniger privilegierten Teilen der Welt zu Hilfe kommen. Wir sind stolz auf und dankbar für die hohe Anzahl an Mitarbeitenden, die uns regelmäßig über ihre humanitären Einsätze informieren

Das System kurz zusammengefasst:

Pro Jahr werden bis zu sechs Mitglieder der Dienstgemeinschaft bei ihrem Engagement im Rahmen humanitärer Einsätze unterstützt, davon je drei Ärzte und drei Mitarbeiter aus den übrigen Bereichen.

Je Organisationseinheit (zum Beispiel Fachabteilung, Team, Station) kann maximal ein Mitarbeiter pro Jahr unterstützt werden, sofern es die personelle und wirtschaftliche Situation der Abteilung zulässt.

Die Unterstützung wird in Form von bezahlter oder unbezahlter Freistellung von bis zu zwei Wochen je Mitarbeiter gewährt.

Die Entscheidung, ob eine bezahlte oder unbezahlte Freistellung erfolgt, wird anhand des Vergleichs zwischen einem Referenzwert und dem Jahresbruttoeinkommen des Arbeitnehmers getroffen. Referenzwert ist das Dreifache des „Durchschnittlichen Brutto-Jahresarbeitslohns von ledigen Arbeitnehmern ohne Kinder in Deutschland“ des Vorjahres. Mitarbeitenden, deren Jahresbruttoeinkommen den Referenzwert übersteigt, wird eine unbezahlte Freistellung gewährt, allen übrigen Mitarbeitenden eine bezahlte Freistellung.

Die Anträge sind mit Begründung des jeweiligen Fachvorgesetzten bis 15. Januar eines jeden Geschäftsjahres an die Personalabteilung zu richten.

Die Auswahl der zu unterstützenden Mitarbeiter trifft die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Prior jeweils am 31. Januar für das laufende Geschäftsjahr. Sollte das Kontingent nicht ausgeschöpft werden, werden die Mitarbeiter hierüber per Intranet/Intern informiert, die Antragsfrist erweitert und eine weitere Auswahlentscheidung am 30. Juni des Jahres für das laufende Geschäftsjahr getroffen.



Unfallchirurg Dr. Michael Zellner bei seinem humanitären Einsatz in Sierra Leone.

und gelegentlich auch Anfragen, ob und in welchem Umfang wir dies als Dienstgemeinschaft unterstützen. Da derartige Anfragen in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben, haben wir ein System erarbeitet, mit dem wir trotz der knapper werdenden Ressourcen unsere Unterstützungsleistung fair auf die vielen engagierten Mitarbeitenden verteilen können.

WIE SIEHT UNSERE UNTERSTÜTZUNG AUS

Wir werden künftig bis zu sechs humanitäre Einsätze pro Jahr durch Freistellungen unterstützen. Die Anträge hierfür richten Sie bitte an die Personalabteilung. Die Frage der Lohnfortzahlung während der Freistellung werden wir aufgrund der Einkommenshöhe entscheiden: Pflegekräfte beziehungsweise Assistenzärzte werden in der Regel eine bezahlte Freistellung von bis zu zwei Wochen erhalten. Selbstverständlich hat die Versorgung der Patienten, die sich uns anvertrauen, immer Vorrang, daher können wir die Freistellung natürlich nur dann gewähren, wenn es die personelle Situation in der Abteilung/Klinik zulässt. Die Regelung im Detail finden Sie auch in unserem Doku-Manager.

Wir sind gespannt, für welche interessanten Projekte Sie sich in 2019 engagieren werden und würden uns freuen, wenn Sie – wie viele Ihrer Vorgänger – im Nachgang einen Bericht für Ihre Kollegen in der intern verfassen würden.

Ihre Geschäftsführung

TIGER: Pflegebedürftigkeit von Senioren vermeiden



Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg bietet im Rahmen des TIGER-Forschungsprojektes älteren Patienten ein 12-monatiges, häusliches Nachsorgeprogramm an. Es soll die Versorgung betagter Menschen beim Übergang vom Krankenhaus ins eigene Zuhause verbessern. Die wissenschaftliche Studie wird mit 3,7 Millionen Euro vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert.

GESUNDHEITLICHE ABWÄRTS-SPIRALE

Ein häufiges Phänomen: Kaum ist der Oberschenkelhalsbruch geheilt und der ältere Patient wurde aus der Klinik entlassen, so muss er wegen einer weiteren Sturzverletzung erneut stationär im Krankenhaus aufgenommen werden. Beim Patienten setzt sich dadurch eine gesundheitliche Abwärtsspirale in Gang, welche meist in der Pflegebedürftigkeit mündet. Denn häufige Krankenhausaufenthalte führen bei Senioren zu dauerhaften Einschränkungen ihrer Funktionalität, Selbstständigkeit und Lebensqualität. Neben Stürzen führen im fortgeschrittenen Alter auch Schwierigkeiten bei der richtigen Wundversorgung oder die nicht ausreichende Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme zu ernstzunehmenden Gesundheitsproblemen.

UNTERSTÜTZUNG NACH DEM KRANKENHAUS-AUFENTHALT

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder unterstützt ältere Patienten und ihre Angehörigen mit einem Nachsorge-Projekt beim Übergang vom Krankenhaus zurück in die häusliche Umgebung. „Viele Senioren können heutzutage den Alltag kaum noch alleine bewältigen, da ihre mitbetreuenden Kinder beispielsweise beruflich bedingt nicht mehr in der Heimat sind und nicht unterstützen können“, erklärt Prof. Dr. Cornel Sieber, Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie am Krankenhaus Barmherzige Brüder. „Wer hat im Blick, dass die Patienten nach dem Kranken-

Der Pfadfinder Manfred Seitz vom Krankenhaus Barmherzige Brüder unterstützt eine ältere Patientin nach ihrem stationären Krankenhausaufenthalt beim Übergang zurück in ein selbständiges Leben zu Hause.

hausaufenthalt zeitnah den Hausarzt aufsuchen, jetzt ausreichend trinken oder die Stolperfalle Perserteppich wegräumen? Ist überhaupt jemand da, wenn die Patienten nach Hause kommen und ist der Kühlschrank frisch gefüllt?“ Das Nachsorge-Programm soll genau hier ansetzen.

PFADFINDER SIND ANSPRECHPARTNER UND HELFENDE HAND

Patienten, die an dem Nachsorgeprojekt teilnehmen möchten und bestimmte Einschlusskriterien erfüllen, werden zufällig in eine Gruppe mit oder eine Gruppe ohne Betreuung durch sogenannte Pfadfinder verteilt. Die Pfadfinder sind geriatrisch spezialisierte Fachkräfte, welche die Patienten schon im Krankenhaus kennen lernen. Sie unterstützen die Senioren und ihre pflegenden Angehörigen nach der Krankenhausaufenthalt zwölft Monate lang beim selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit den gesundheitlichen Problemen und deren besonderen Anforderungen. In enger Abstimmung mit den Hausärzten tragen die Pfadfinder in der häuslichen Umgebung dazu bei, den Allgemeinzustand der Patienten zu stabilisieren sowie ihren Ernährungsstatus und ihre Wundversorgung im Blick zu halten. „Wir möchten vermeiden, dass die Patienten erneut ins Krankenhaus aufgenommen werden müssen. Daher helfen die Pfadfinder bei Bedarf bei der Organisation von Therapien für die Patienten, schulen die Angehörigen und machen insbesondere in der Anfangszeit Hausbesuche oder rufen an, bis alles klappt“, weiß Prof. Sieber. „Patienten können sich auch jederzeit mit Fragen an die Pfadfinder wenden. Man muss sich das vorstellen wie die häusliche Nachsorge der Hebammen nach der Geburt des Kindes. Die Hebammen unterstützen die Eltern

und das Baby auch zu Hause, bis sich die Routine eingestellt hat.“

NACHSORGE TIGER ALS GEFÖRDERTES FORSCHUNGSPROJEKT

Unter der Leitung des Instituts für Biomedizin des Alterns der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg wird das Nachsorge-Projekt TIGER wissenschaftlich begleitet. Der Projektname TIGER steht dabei für Transsektorales Interventionsprogramm zur Verbesserung der Geriatrischen Versorgung in Regensburg. Es ist als ein Forschungsprojekt angelegt und wird vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses mit 3,7 Millionen Euro gefördert. Mit im Programm sind neben dem Institut für Biomedizin des Alterns und den Barmherzigen Brüdern die weiteren Kooperationspartner das Regensburger Ärztenetz, AOK Bayern, das Institut für Pflegewissenschaften der Universität Bielefeld, der Bundesverband für Geriatrie, das Institut für Psychogerontologie und der Lehrstuhl für Gesundheitsmanagement der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg.

HÖHERE LEBENSQUALITÄT UND GERINGERE KOSTEN

„In anderen Ländern ist es schon heute durchaus üblich, dass Senioren nach ihren Klinikaufenthalten längerfristig betreut werden“, betont der Chefarzt. „Die Senioren profitieren davon mit einer höheren Lebensqualität und die Gesundheitsversorgung durch geringere Kosten.“ Die in der Regensburger Studie gewonnenen Daten werden über unabhängige Institute ausgewertet. Bei positiven Ergebnissen kann sich aus dieser neuen Versorgungsform für ältere Patienten eine Regelversorgung entwickeln.

Svenja Uihlein

Regensburger Patiententag Geriatrie

Am 17. November lud das Geriaterinnen-Trio mit der Stellvertretenden Chefärztin Prof. Dr. Ute Hoffmann, Oberärztin Andrea Haack und Oberärztin Simone Hahn aus der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie, Patienten sowie Interessierte zum Patiententag Geriatrie in das Paul Gerhardt Haus ein.

GROSSER ANDRANG

Die Veranstaltung beleuchtete das Thema „Selbständigkeit im Alter: sichern und erhalten“. In der Eingangshalle des Paul Gerhardt Hauses begrüßte Prof. Dr. Ute Hoffmann die zahlreichen Besucher, für die sogar die 80 aufgestellten Stühle nicht ausreichten. In ihrem Vortrag führte sie in den ganzheitlichen Ansatz der Geriatrie ein, betonte die Wichtigkeit des Erhalts der Autonomie im Alter und hob das Besondere der geriatrischen Patientenversorgung in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie hervor.

BREITES ANGEBOT

Oberärztin Andrea Haack ging in ihrem interaktiven Vortrag auf Schmerzen als ein Beispiel für die Gefährdung der Autonomie im Alter ein. Sie zeigte Möglichkeiten der Behandlung auf und wies auf verschiedene bei uns in der Klinik angebotene Konzepte hin.

An Beispielen, die durch Bärbel Arkenau und Eva Kraus aus der Physikalischen Medizin und der Ergotherapie demonstriert wurden, stellte Oberärztin Simone Hahn in ihrem Vortrag geriatrische Testverfahren - die sogenannten



Zahlreiche Interessenten kamen zur Veranstaltung und informierten sich über das Thema „selbständigkeit im Alter: Sichern und erhalten“.

Assessments - vor. Anhand derer wird in der Geriatrie festgestellt, wie fit die älteren Menschen sind, um dann gezielte Behandlungen durchführen zu können. Marianne Scheimer, Leiterin des Sozialdienstes brachte die Zuhörer zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung auf den neuesten Stand. Ebenso wurde das Forschungsprojekt „TIGER – Transsektionales Interventionsprogramm zur Verbesserung der Geriatrischen Versorgung in Regensburg“ kurz vorgestellt.

WORKSHOPS UND INFOSTÄNDE

Die anschließenden Workshops der verschiedenen Therapeutengruppen (Logopädie: „Tipps für Zuhause bei Schluckstörungen“, Psychologie: „Gehirnjogging“, Pflege, Ergotherapie, Phy-

siotherapie: „Tipps und Tricks für den Umgang mit mobilitätseingeschränkten Angehörigen“) wurden von vielen Besuchern sehr gut angenommen. Ebenso nahmen zahlreiche Interessierte an den Führungen durch das Paul Gerhardt Haus teil. Die Infostände, betreut vom Team der Ernährungsberatung sowie von Mitarbeiterinnen der Evangelischen Wohltätigkeitsstiftung Regensburg, rundeten das umfangreiche Angebot des Tages ab.

Ein herzliches Vergelts' Gott an alle, die zum großen Erfolg des Patiententags beigetragen haben, insbesondere an Karin Schmatz aus dem Sekretariat der Geriatrischen Tagesklinik für die perfekte Organisation!

Prof. Dr. Ute Hoffmann



Das geriatrische Team, bestehend aus verschiedenen Berufsgruppen, trug wesentlich zum Erfolg des Tages bei.



Tag des Ehrenamts 2018

Am 9. November fand in Regensburg bereits zum dritten Mal der Tag des Ehrenamts statt. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter stellten dort sich und ihre Tätigkeit an unseren Krankenhausstandorten vor.

MUSIKALISCHE UNTERSTÜTZUNG DURCH SCHÜLER VON REGENSBURGER SCHULEN

Um 13 Uhr startete an beiden Standorten, in der Prüfeninger Straße und der Klinik St. Hedwig, der Tag des Ehrenamtes. Nach der offiziellen Begrüßung wurden wir in diesem Jahr durch engagierte Schüler des Goethe-Gymnasiums Regensburg, der Privat Realschule PINDL und des Privat Gymnasiums PINDL unterstützt. In der Eingangshalle der Prüfeninger Straße spielten 35 Schüler der Big Band des Goethe-Gymnasiums. Die Schüler sorgten für großes Aufsehen und begeisterten sowohl Patienten und Angehörige als auch Mitarbeiter. Auch in der Klinik St. Hedwig gab es dieses Jahr eine musikalische Einlage. Dort spielte die Schülerband der PINDL Schulen in Begleitung ihres Musiklehrers Herrn Prill und sorgte mit Klassikern und aktuellen Hits für Begeisterung.

ZAHLREICHE MÖGLICHKEITEN FÜR INFORMATION UND AUSTAUSCH

Im Anschluss hatten die Besucher an beiden Standorten die Gelegenheit sich an Informationsständen in den Eingangshallen zum Thema Ehrenamt zu informieren, sowie sich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern auszutauschen. Ab 14.00 Uhr fanden Vorträge rund um das Thema Ehrenamt statt. Hier berichteten die Ehrenamtlichen, warum ihr Engagement im Krankenhaus so wichtig ist. Auch für die kleinen Gäste wurde viel geboten: In der Klinik St. Hedwig wurde mit den Kindern fleißig gebastelt und gespielt.



EHRENAMT IM KRANKENHAUS IST EHRENSACHE

Ein Krankenhausaufenthalt ist für die meisten Menschen eine Lebenssituation, die von Ängsten und Sorgen begleitet wird. Besonders betroffen sind diejenigen, die keine Unterstützung durch Angehörige oder Freunde bekommen können. Dort helfen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter. Einen anderen Menschen zu trösten, ihm Zuwendung zu geben oder ihn zu unterstützen, das hört sich vielleicht so an, als ob man nur gibt, doch im Gegenteil: Wenn man ein Lächeln in das Leben anderer bringt, dann zaubert dies auch ein Lächeln in das eigenes Gesicht.

Tatiana Broll, Sozialdienst



284 Mitarbeiter feierten Jubiläum

5500 Dienstjahre für die Barmherzigen Brüder

Für ihre Treue zum Krankenhaus Barmherzige Brüder wurden 284 Mitarbeiter im Rahmen einer Feierstunde vom Orden und von der Geschäftsführung geehrt. Die vier Jubilare Herta Eberle (Endoskopie), Alfons Klinger (Hygiene), Agnes Janker (KUNO-Kindernotfallzentrum) und Gregor Hoyer (Notfallzentrum) wurden besonders ausgezeichnet, denn

sie sind sogar schon seit über 45 Jahren im Haus beschäftigt.

Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler dankte allen Jubilaren für ihr langjähriges Engagement in der Dienstgemeinschaft und betonte, dass das Krankenhaus nur durch die stete Zusammenarbeit aller Berufsgruppen

miteinander die konstant hohe Spitzenleistung für die Patienten erbringen könne.

Im Anschluss an die Ehrung wurden alle Dienstjubilare zu einem großen Festbuffet in den Mitarbeiterspeisesaal eingeladen.



10 Dienstjahre



20 Dienstjahre



25 Dienstjahre





30

30 Dienstjahre

35

35 Dienstjahre



40

40 Dienstjahre



45

45 Dienstjahre



Über die Frage nach dem Genug

Die Veranstaltungsreihe des Ethikkomitees „Fragen – Fakten – Fingerfood“ ging am 18. Oktober mit dem Vortragenden Prof. Dr. Erwin Dirscherl von der Universität Regensburg in die letzte Runde. Prof. Dirscherl sprach über die Frage „Wonach sehnen wir uns?“ und machte daraus einen Vortrag, der von Tiefgründigkeit bis humorvollen Anekdoten alles umfasste.

FINALE DER VERANSTALTUNGSREIHE

Am 18. Oktober öffneten sich die Türen des Mitarbeiterspeisesaals des Krankenhauses Barmherzige Brüder zum letzten Vortrag der Veranstaltungsreihe „Fragen – Fakten – Fingerfood“, ausgerichtet vom Ethikkomitee des Krankenhauses. Während die Band JAZZ MOTION den Abend musikalisch einstimmte, füllte sich der Saal, bis kaum ein Platz mehr unbesetzt blieb.

Charivari-Moderator Harry Landauer, der auch die vorangegangenen Vortragsabende begleitete, eröffnete um 19.30 Uhr das Tischgespräch und zog ein Resümee über die Veranstaltungsreihe. Das Finale der Reihe würde seinen Worten nach ein „breites Tor zu neuen Antworten“ und Conclusio zu den vorangegangenen drei Fragestellungen der Veranstaltung bilden. Zuvor wurden Themen wie die richtigen Worte für ein gutes Gespräch, unserer Not mit der Zeit und über die Frage des Lebens an sich diskutiert.

NACHDENKEN ÜBER DAS, WAS UNS GENÜGT

Der Vortragende der Veranstaltung war Prof. Dr. Erwin Dirscherl, Lehrstuhlinhaber für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Universität Regensburg. Sein Thema für den Abend lautete „Wonach sehnen wir uns? Nachdenken über das, was uns genügt“. Und tatsächlich war dieses Nachdenken auch Motto des



„Womit sind wir zufrieden, was genügt uns?“ – so lautete Prof. Dirscherls zentrale Frage des Abends.

Abends. Prof. Dirscherl regte während seines Vortrags immer wieder durch Beobachtungen, Anmerkungen und Anekdoten zur Reflexion an. Mit viel Redeinsatz und humorvollen Passagen, wie etwa einer überraschend treffenden Imitation von Udo Lindenberg, brachte Prof. Dirscherl sein Publikum dazu, seinem halbstündigen Monolog gespannt zu lauschen und sich gleichzeitig selbst Gedanken über das Gesagte zu machen.

Er unterteilte seinen Vortrag in vier Schritte, die er mit seinen Zuhörern durchlief. Der erste Schritt widmete sich der Angst, etwas zu verpassen und

dem Druck, möglichst viel zu erleben. Der Mensch, so Prof. Dirscherl, kann nicht alles erleben und steht daher stets vor einer Zukunftsentscheidung, wobei diese immer Ungewissheit mit sich trägt, weil man die Konsequenzen der Entscheidung ja nicht kennen kann. Für diesen ersten Schritt stellte Prof. Dirscherl also die Frage in den Raum, wie der Mensch mit dieser Fülle an Möglichkeiten umgeht, ohne gleichzeitig Angst davor zu haben, nicht alles erleben zu können und keine Zeit zu haben. Daraufhin folgte der zweite Schritt, der sich darauf konzentrierte, die Ökonomie der Lebenswelt zu unterbrechen und sich auf das Wesentliche zu besinnen.

In unserer Gegenwart steigt der Zeitdruck in allen Lebensbereichen - sei es privat oder beruflich - und er korreliert zugleich mit dem Gelddruck. Kurz: Unser Leben wird von der Ökonomie bestimmt. Wir haben zwar Zeit, aber sie wird für irrelevante Dinge verschwendet, statt sie für wertvolle Dinge zu nutzen. Der Mensch soll sich laut Prof. Dirscherl also auf das Wesentliche zurückbesinnen und sich die Frage stellen, was sein Leben wertvoll macht.

Der dritte Schritt beschäftigte sich mit dem Wert unseres menschlichen Lebens und unseres Körpers. Jeder Mensch, so Prof. Dirscherl, ist wertvoll und dieser Wert kann weder erworben noch von anderen zu- oder abgesprochen werden. Und zu einem Menschen gehört sowohl sein Leben als auch sein Körper. Beides ist wertvoll und beides muss geschützt und beachtet werden.

Der vierte und letzte Schritt stand unter dem Thema „Sehnsucht nach der Liebe jenseits messbarer Nützlichkeit. Vom Wagnis des Vertrauens und der Hoff-

nung“. Sehnsucht ist laut Prof. Dirscherl ein Bedürfnis des Menschen, das nicht erfüllt werden kann. Erst durch Gott wird diese Sehnsucht gestillt, denn Gott steht für grenzenlose Liebe, die keinen ausschließt. Durch ihn sind auch wir fähig, grenzenlos zu lieben, ohne Hintergedanken. Liebe geht jedoch nicht ohne Vertrauen einher. Wenn wir uns vertrauensvoll der Welt und unseren Mitmenschen öffnen, so Prof. Dirscherl, unterbricht dies den unmenschlichen Zeitdruck und die Logik des Müssens. Damit vollendet er die vier Schritte seines Vortrags und schließt somit den ersten Teil der Veranstaltung ab.

„BIERDECKELFRAGEN“

Wie auch schon die Male davor wurde nach der Pause Bierdeckel eingesammelt, auf denen die Gäste zuvor Fragen an den Vortragenden richten konnten. Es wurden viele tiefsinnige Fragen gestellt, die sich um Werte, Vertrauen und Liebe aber auch um Egoismus und Sehnsucht drehten. Die meisten Fragen beantwortete Prof. Dirscherl

mit Anekdoten aus seinem Leben, aber auch mit Zitaten, Überlegungen und Gegenfragen.

Die letzte Bierdeckelfrage war schließlich eine ganz persönliche - nämlich die Frage „Wonach sehnen Sie sich?“. Für einen Moment war Stille im Saal bis Prof. Dirscherl schließlich kurz und knapp antwortete: „Dass wir uns das Vertrauen und die Liebe nicht nehmen lassen“. Der Aussage folgte ein tosender Applaus und sie bildete einen schönen Abschluss für die Thematik des Abends.

Vorsitzender des Ethikkomitees, Dr. Heribert Stauder, sprach ein paar abschließende Worte und bedankte sich herzlich bei allen Besuchern und Beteiligten, die die Veranstaltung möglich gemacht haben. Zum Schluss verriet er, dass er aufgrund der erfolgreichen Durchführung der diesjährigen Veranstaltungsreihe auch im kommenden Jahr eine Reihe in dieser Art fortführen will. Man darf auf jeden Fall gespannt sein!

Stephanie Tschautscher

Der sehr gut besetzte Speisesaal zeugte vom Erfolg der Veranstaltungsreihe.



Der Nikolaus klopft an

Da staunten die kleinen Patienten der Klinik St. Hedwig nicht schlecht, als plötzlich der Nikolaus bei ihnen vor der Tür stand. Und der kam natürlich nicht mit leeren Händen. Wie jedes Jahr brachte der Nikolaus den Kindern kleine Naschereien mit, um ihnen die Adventszeit zu versüßen. Und zwei fleißige

Helferlein hatte der Nikolaus auch dabei – die Mitarbeiterinnen der Pflegedirektion Kathrin Altmann und Barbara Hofer standen ihm bei der Geschenkevergabe tatkräftig zur Seite.

Stephanie Tschautscher



Von Adventskranz bis Weihnachtsstern

Auch dieses Jahr gab es auf den Adventsbasaren der Reichenbacher Klostersgärtnerei der Barmherzigen Brüder wieder viel zu bestaunen und zu erwerben. Doch wer sich die schönsten Adventskränze und -gestecke sichern wollte, musste schon früh auf der Matte stehen. Bereits um 8 Uhr morgens drängten sich die Mitarbeiter, Patienten und Besucher in der Eingangshalle der Prüfeninger Straße, einer der Standorte des Basars. Und auch am zweiten Standort in der Klinik St. Hedwig gab es viele Einkäufer, die bei der enormen Auswahl an selbstgemachter Weihnachtsdekoration, Klosterliköre, Holzarbeiten und vielem mehr die Qual der Wahl hatten. Alles in Allem waren die beiden Basare also wieder ein voller Erfolg! Die Einnahmen der Adventsbasare kommen der Arbeit der Barmherzigen Brüder für Menschen mit Behinderung zu Gute.





Adventliche Begegnung



Kuschelbär trifft Fürstin Gloria

Der Romantische Weihnachtsmarkt im Schloss Thurn und Taxis ist Schauplatz eines neuen Malbuchs für Kinder, das in ganz Bayern kostenlos verteilt wird. „Moritz und der kleine Dachs“ erzählt in drei Sprachen eine kleine Geschichte, die kranken Kindern Mut machen soll. Herausgeber ist die Regensburger Stiftung KreBeKi, die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern. Gloria von Thurn und Taxis ist Schirmherrin der Stiftung und mit einem Gastauftritt im Malbuch vertreten.

Der Kuschelbär Moritz, der vielen Kindern bereits aus dem Malbuch zur Regensburger Teddyklinik bekannt ist, erlebt ein neues Abenteuer. Er trifft bei einer Lesung in der KUNO-Klinik St. Hedwig auf den fürstlichen Dachs Tasso, der im Regensburger Schloss lebt und ihn einlädt, mit ihm und einem anderen Kuscheltier den Romantischen Weihnachtsmarkt zu besuchen. Gemeinsam machen sich die Freunde auf den Weg ins Fürstliche Schloss ...



Die Fürstin und der Dachs Tasso auf dem Romantischen Weihnachtsmarkt.

Das Malbuch „Moritz und der kleine Dachs“ wurde von der Stiftung KreBeKi konzipiert und herausgegeben, um Kinder für die Probleme kranker Gleichaltriger zu sensibilisieren und zu zeigen, dass sie helfen können. Nicht die Krankheit oder die Behinderung steht im Mittelpunkt der Geschichte, sondern das Miteinander, das Mut macht.



Eines der Bildmotive aus dem neuen Buch

Das Mal- und Geschichtenbuch liegt in der Adventszeit nicht nur in 14 bayerischen Kinderkliniken auf, sondern wird im Zauberwald des Romantischen Weihnachtsmarktes auf Schloss Thurn



und Taxis kostenlos an kleine Besucher verteilt.

Die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern, kurz „KreBeKi“ genannt, engagiert sich auf vielfältige Weise dafür, Kindern und Jugendlichen in Bayern, die von Krebs oder Behinderung betroffen sind, langfristig zu helfen, sie zu fördern und dabei auch durch vielfältige Aktivitäten auf deren Probleme und Anliegen aufmerksam zu machen. Die Stiftungsvorsitzenden und das Kuratorium arbeiten ausschließlich ehrenamtlich und verwirklichen durch Spenden den Stiftungszweck.

Gaby Christine Eisenhut,
Ehrenamtliche Vorsitzende der Stiftung
KreBeKi

Kinder-Adventskonzert

Am 8. Dezember fand in der Klinikkirche in St. Hedwig ein Konzert für Kinder und ihre Familien statt. Der Kinderchor aus Sandharlanden trat unter der Leitung von Ulrike Klinger und



Katharina Kröner zusammen mit Linda Kröner am Hackbrett und Michael Klinger am Tenorhorn auf. Nach dem Konzert gab es für alle Anwesenden leckeren Kinderpunsch und Lebkuchen. Außerdem wurde von der KreBeKi-Stiftung für den Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg eine Spende im Wert von 2000 Euro überreicht. Eine zusätzliche Überraschung gab es für die Kleinen oben drauf: KreBeKi schenkte allen anwesenden Kindern und den stationären Kindern, die nicht am Konzert teilnehmen konnten, ein kleines Überraschungspäckchen.

Stephanie Tschautscher

Grundschule Maxhütte-Haidhof schenkt kranken Kindern Clownsbesuche

Seit vielen Jahren gehört soziales Engagement zum Konzept der Grundschule Maxhütte-Haidhof und – wie bereits mehrfach in den vergangenen Jahren – profitieren auch heuer wieder die KlinikClowns davon. Die Schule spendete aus den Einnahmen des letzten Sommerfestes 1111,11 Euro für Clownsbesuche bei Kindern in der Klinik St. Hedwig. Grundschulrektor Oskar Duschinger (im Bild ganz rechts) besuchte zusammen mit Vertretern des Elternbeirats der Grundschule Maxhütte-Haidhof die Clowns „Dr. Zottel“ und „Dr. Fanny“ in der Regensburger Klinik St. Hedwig und überreichten ihnen die Spende. Die beiden Clowns und Pflegedirektor Gerhard Harrer bedankten sich herzlich, denn die wöchentliche „Clownsvisite“, die den jungen Patienten Aufheiterung während ihres oft stark belastenden Klinikaufenthaltes bringt, ist nur mit Hilfe von Spenden möglich. Ausführliche Infos über die KlinikClowns findet man unter www.klinikclowns.de und jede weitere Unterstützung ist herzlich willkommen.

KlinikClowns



Es herrschte große Freude über die Spende für die KlinikClowns.

Ein großes Herz für kranke Kinder

Statt sich selbst beschenken zu lassen, bat Edgar Kühl zu seinem 80. Geburtstag um Spenden für die Klinik St. Hedwig und die KUNO-Stiftung der

Kinder-Universitätsklinik Ostbayern. Zu seinem Jubiläum lud er mit einer Zeitungsannonce ins Vereinsheim der Feuerwehr Hitzelberg ein. Seine Gäste

und Gratulanten ließen sich nicht lumpen - ganze 1000 Euro kamen durch seinen Geburtstagswunsch zusammen. Diese stolze Summe brachte Edgar Kühl mit seinem Sohn Ralph samt einem Bolterwagen voll mit Spielsachen, Mal- und Lesebüchern sowie Naschereien in die Klinik St. Hedwig. Voller Freude nahmen die Pflegedienstleiterin Monika Franz und Pflegedirektor Gerhard Harrer die Geschenke entgegen. Von der Spende geht die Hälfte an die KUNO-Stiftung, die andere Hälfte an die KUNO-Klinik St. Hedwig. Die Spende war für Herrn Kühl eine Herzensangelegenheit.

Stephanie Tschautscher



Edgar Kühl und sein Sohn Ralph Kühl (beide Bildmitte) brachten der Klinik St. Hedwig vorweihnachtliche Geschenke vorbei.

Die Krankenhausdetektive kommen!

Mitarbeiterkinder stürmten am Buß- und Betttag das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. Die Kinderbetreuung übernahmen dieses Jahr die Agentur Sommerkinder von der Gesellschaft zur Förderung berufliche rund sozialer Integration (gfi), die auch schon im Sommer die Ferienbetreuung durchführt.



Preis

Der Buß- und Betttag ist im Krankenhaus Barmherzige Brüder kein stiller Tag: Seit die Geschäftsführung, die Personalabteilung und die Mitarbeitervertretung (MAV) vor drei Jahren am schulfreien Tag die Kinderbetreuung ins Leben gerufen haben, laufen Kinderfüße treppauf, treppab und Kinderlachen erfüllt die Fluren.

Den über 60 Mitarbeiterkindern im Grundschulalter wurde in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Pro-



Preis

ogramm geboten: Als Krankenhausdetektive konnten sie das Haus auf verschiedenen Stationen entdecken: ob ein Geschicklichkeitsparcours im Rollstuhl, Abhören mit Stethoskop oder mit dem UV-Licht auf Hygienekontrolle – der Vormittag war mit unterschiedlichsten Krankenthemen ausgefüllt und die Schule wurde gar nicht vermisst.

Zwischendurch wurde auch an so manche Tür geklopft und nachgesehen, was Mama und Papa im Krankenhaus denn so arbeiten.



Preis







11. Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ (DSG)

Bereits zum elften Mal bot das Krankenhaus Barmherzige Brüder in Kooperation mit dem medbo, den Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ an. 24 Teilnehmer aus Kliniken in ganz Bayern kamen dafür am 15. Oktober zum „ersten Schultag“ nach Regensburg zu den Barmherzigen Brüdern.

Die Weiterbildung umfasst insgesamt fünf Blockwochen verteilt über ein Jahr. Den Teilnehmern werden sowohl medizinisches Fachwissen als auch unterschiedliche pflegetherapeutische Konzepte wie Bobath, Kinästhetik und Basale Stimulation vermittelt. Die Inhalte der Weiterbildung richten sich nach den Vorgaben der Deutschen Schlaganfallgesellschaft (DSG).

EINER VON NUR 17 AUSBILDUNGSBETRIEBEN

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder ist einer von nur 17 anerkannten Ausbildungsbetrieben in ganz Deutschland, der den Stroke Unit-Pflegekurs im Weiterbildungsprogramm hat. Der Kurs wird von den Kursleitungen Verena

Werner (Barmherzige Brüder) und Nicole Daschner (IBP medbo), betreut. Vom Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder nehmen folgende Mitarbeiter an dem Qualifikationslehrgang teil: Monika Kleber (Regensburg), Michaela Stetter (Straubing) und Jaqueline Huger (Schwandorf).

Der Qualifizierungslehrgang ist insofern für die Schlaganfall-Einheiten in den Kliniken wichtig, da die DSG mittlerweile eine Mindestanzahl an Pflegekräften mit Stroke Unit Weiterbildung im Rahmen der Zertifizierung fordert. So treffen sich auch einmal im Jahr alle Kursbetreiber aus ganz Deutschland mit der Deutschen Schlaganfallgesellschaft zum Informationsaustausch und zur Diskussion der Weiterbildungsinhalte.

REGELMÄSSIGE AUFFRISCHUNG

Damit alle Teilnehmer auch nach der Stroke Unit Weiterbildung am Ball bleiben, organisierten die beiden Kursleitungen 2017 den 1. Regensburger Stroke Unit Refreshertag. Dieser richtet sich vor allem an alle ehemaligen Absolventen, aber auch an alle interessierten Pflegekräfte. Aufgegriffen wurden Themen rund um die Versorgung von Schlaganfallpatienten, sowohl in der stationären als auch in der poststationären Phase. Der nächste Refreshertag ist für den 24. Mai 2019 geplant.

Verena Werner, Personalentwicklung und Bildung

Bestens vertreten



Die einzelnen Mitglieder der Mitarbeitervertretung MAV vom Gesamtstandort des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und des Paul Gerhardt Hauses stellen sich vor.

intern: Mario Stark, wie lange sind Sie schon im Haus und welche Aufgaben übernehmen Sie?

Stark: Ich bin seit 1. Januar 2008 am Krankenhaus Barmherzige Brüder beschäftigt. Zurzeit bin ich zu 60% stellvertretender Vorsitzender der Mitarbeitervertretung (MAV) und zu 40% Mitarbeiter der Abteilung Organisationsentwicklung und Patientensicherheit (OEPS).

Im Krankenhausbereich generell bin ich seit 1988 tätig. Bevor ich meine Ausbildung zum Krankenpfleger begann, habe ich zur Überbrückung Fabrik-, Werkstattarbeit und Landschaftspflege kennen lernen dürfen. Als examinierter Krankenpfleger mit Erfahrungen in Bereichen Normalstation, Intensivpflege, OP, Anästhesie sowie ambulante Pflege studierte ich Pflegemanagement und schloss mein Studium 2000 erfolgreich ab. Nach Beratungstätigkeiten in der freien Marktwirtschaft verantwortete ich in einem ostbayerischen Klinikum die Bereiche Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Berufsbegleitend absolvierte ich den Master Studiengang „Leitung- und Kommunikationsmanagement“. Meine Erfahrungen bringe ich in meine tägliche Arbeit ein.

intern: Wie lange engagieren Sie sich schon in der MAV und haben Sie dort eine spezielle Funktion?

Stark: Ich bin seit 2013 in der MAV. Zu Beginn meiner zweiten Amtsperiode,



im Mai 2017, wurde ich zum zweiten Mal zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender teile ich mir die Aufgaben mit Frau Bettina Beck (Vorsitzende), bei deren Verhinderung vertrete ich sie. Für die MAV-Tätigkeiten bin ich Mittwoch bis Freitag freigestellt. Als Mitglied des Gremiums bringe ich mich in verschiedene Ausschüsse ein und bin Ansprechpartner für das Thema Mobilität. Die Zusammenarbeit mit der MAV schätze ich seitdem ich bei den Barmherzigen Brüdern Regensburg beschäftigt bin. Diese gute Zusammenarbeit mit der MAV hat mich maßgeblich motiviert, mich für die MAV-Wahl aufstellen zu lassen.

intern: Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?

Stark: Ich verfolge das Ziel, Herausforderungen mit Besonnenheit und Weit-

sicht zu meistern. Es beschäftigt mich vor allem, Menschen zu unterstützen und Sachverhalte unvoreingenommen zu bewerten, um möglichst gute und gerechte Lösungen finden zu können. Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt, ist die Rolle der Führungskraft. Werden Dinge, die eingefordert werden, auch vorgelebt? Welches Menschenbild bewegt die Führungskraft zu welchen Annahmen? Welcher Führungsstil wird praktiziert? Wird von der Führungskraft Verantwortung übernommen?

intern: Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Stark: Am meisten Spaß macht mir, wenn ich Menschen helfen kann, Lösungen für Ihre Probleme zu finden.

intern: Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?

Stark: Ich bin telefonisch und per E-Mail erreichbar. Gerne können Sie mich auch persönlich ansprechen!

intern: Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?

Stark: Meine Devise ist immer: „Ein Lächeln ist eine Kurve, die vieles gerade biegt!“

intern: Vielen herzlichen Dank für das Interview.

Mitarbeiterversammlung – Save the Date!

Wann und wo? **Mittwoch, 13. 02. 2019,** 10.00 – 12.00 Uhr im Hörsaal Prüfeninger Straße
14.00 – 16.00 Uhr im Hörsaal Prüfeninger Straße
Donnerstag, 14. 02. 2019, 14.00 – 16.00 Uhr im Hörsaal Klinik St. Hedwig
Die Teilnahme ist Arbeitszeit.



Nah und Fern – die aktuelle Ausstellung von Christoph Drexler

Im Rahmen von Kunst und Kultur im Krankenhaus wurde am 29. November die mittlerweile 66. Ausstellung eröffnet. Bis 3. März 2019 sind die Bilder des Künstlers Christoph Drexler noch im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg zu sehen.

GEHEIMNISVOLL UND MELANCHOLISCH

Eines fällt beim Betrachten der Bilder von Christoph Drexler sofort auf: Der Künstler beschränkt sich bei seinen Bildern auf nur wenige Sujets wie Häuser, Berge und Boote. Scheinbar einfache Motive, die jedoch durch das Spiel der Farben sowie durch Licht und Schatten Geltung erlangen und so die unterschiedlichsten Stimmungen zum Ausdruck bringen.



NAH UND FERN

Die Arbeiten laden ein sich darin zu verlieren. Das ausgewogene Zusammenspiel zwischen Farben, Bildräumen und Bildformen erzeugen eine enorme Ausdruckskraft. Nicht selten vermitteln die Bilder Drexlers das Gefühl die Landschaft aus eigener Erinnerung zu kennen.

Christoph Drexler wurde 1955 in Eichstätt geboren. Von 1977 bis 1983 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München. Seit 1982 hat er an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teilgenommen. Neben der Ölmalerei beschäftigt sich Christoph Drexler mit Zeichnung und Druckgrafik. Christoph Drexler lebt und arbeitet in München.



Christoph Drexler (Bildmitte) mit dem stellvertretenden Ärztlichen Direktor Prof. Hans-Stefan Hofmann (l.) und Kurator Bernhard Löffler.

Über Jahrzehnte hinweg ist Christoph Drexler diesen Motiven treu geblieben. Auf die Frage was ihn dazu veranlasst so entschlossen einem Thema zu folgen antwortet der Künstler: „Es ist eine innere Gestimmtheit in mir, die förmlich danach verlangt.“

Prior Frater Seraphim Schorer, der stellvertretende Ärztliche Direktor Prof. Hans-Stefan Hofmann sowie der Kurator Bernhard Löffler zeigten sich gemeinsam mit den Besuchern beeindruckt von den Bildern und luden alle Anwesenden zu einem regen Austausch ein.

Bianca Dotzer, Bernhard Löffler





AlCantare singt für den Bunten Kreis

Am 10. November fand in der Kirche St. Pius des Krankenhauses Barmherzige Brüder ein musikalischer Ohrenschaus statt. Dort konnte man dem beeindruckenden Auftritt des Chors AlCantare, unterstützt von Instrumentalisten, lauschen. Nicht nur der Gesang, auch die Umsetzung des Auftritts war etwas ganz besonderes. Der Chor zog singend in die Kirche ein und gab seinen Zuhörern dadurch etwas zu hören, bevor es überhaupt etwas zu sehen gab. Außerdem war der Chor während des Auftritts in strahlend blaues Licht getaucht, was das Ambiente umso schöner machte. Der Erlös des Benefizkonzerts ging an den Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg. Die Nachsorge hilft den Eltern, bis sie Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung ihres Kindes haben, stellt Kontakt zu ambulanten Diensten her oder lotst sie durch das komplexe Gesundheits- und Sozialsystem. Zur Finanzierung der Fahrkosten und -zeiten des multiprofessionellen Nachsorge-Teams, bestehend aus Kinderkrankenschwestern, Sozialpädagogen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sowie Ärzten, ist das Team auf Spenden angewiesen.

Der Kontakt zwischen Chor und Bunter Kreis kam über Rowena Kostka zu-



Stellvertretend für den gesamten AlCantare Chor übergab Chorleiter Albrecht Wieler in Begleitung einiger Chormitglieder den Spendenscheck über 1000 Euro an den Bunten Kreis.

stande, die Mitarbeiterin der Sozialmedizinischen Nachsorge und selbst als Sängerin im Chor aktiv ist. Pater Prior Seraphim Schorer, Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge und Gerhard Harrer, Pflegedirektor der Klinik St. Hedwig, nahmen die Spende von 1000 € erfreut entgegen und bedankten sich herzlich für dieses sehr berührende Konzert und das großzügige Weihnachtsgeschenk. „Uns war es wichtig vor Weihnachten den Scheck zu überreichen, denn für uns ist dieses Geben auch ein Zeichen von Weihnachten“, so Ricarda Spies, Mitglied des Chors AlCantare.

Der Chor AlCantare, unter der musikalischen Leitung von Albrecht Wieler, formte sich 2017 aus zwei verschiedenen, über ein Jahrzehnt bestehenden Chören der Bischof-Manfred-Müller-Schule und des Kirchenchores Oberisling, zu einem großen Ensemble. Bei den knapp 40 Sängern des Chores treffen verschiedenste Menschen unterschiedlichster Berufsgruppen zusammen, die jedoch eines verbindet – ihre Liebe zum Gesang. Das Konzert in der St. Pius Kirche war Premiere für den Chor in dieser Konstellation.

Stephanie Tschautscher

Aus dem Krankenhausverbund

Komfort nach Wahl

Anfang 2020 wird im **Krankenhaus St. Barbara Schwandorf** eine interdisziplinäre Komfortstation in Betrieb genommen, die über 17 Ein- und Zweibettzimmer für bis zu 24 Patienten verfügen wird. Dort erwarten die Patienten nicht nur größere Räume und Badezimmer, sondern auch elektrisch verstellbare Krankenbetten, eine Sitzgelegenheit für mindestens zwei Personen, ein Kühlschrank oder eine Minibar, großzügiger Stauraum für Gepäck, ein eigener Safe und ein Schreibtisch. Zudem kommen die Patienten in den Genuss eines größeren TV-Geräts sowie einer Telefonnutzung und eines Internetzugangs ohne Grundgebühr. Auch höherwertige Frotteetücher, ein Föhn sowie ein Waschset werden zur Verfügung gestellt. Zu guter Letzt zählen Wahl- und Zusatzverpflegung und der tägliche Wechsel von Hand- und Badetuch, häufiger Wechsel der Bettwäsche, Zeitungen, Wäscheservice und persönlicher Service durch die Hausdamen dazu. Die Zimmerwahl haben nicht nur Privatversicherte, sondern auch Patienten mit Zusatzversicherung auf Ein- und Zweibettzimmer oder Selbstzahler. Die medizinische und pflegerische Betreuung bleibt jedoch für alle Patienten des Krankenhauses gleich.



Das Musterzimmer gibt einen ersten Eindruck, was Patienten mit Wahlleistung künftig erwartet.

Nominierung für herausragendes Engagement für Menschen

Die Sprechstunde „Weiterleben in Würde“ im **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** von Privatdozent Dr. Marcus Schlemmer, Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin, und Dr. Dominik Rahammer, Oberarzt der Palliativmedizin, wurde für den Bayerischen Gesundheitspreis 2018 nominiert. Teilnehmen konnten alle in Bayern niedergelassenen oder persönlich ermächtigten Ärzte und Psychotherapeuten. Insgesamt wurden 250 innovative Konzepte und Projekte eingereicht.

Die multiprofessionelle, ambulante Sprechstunde wendet sich an Menschen mit fortgeschrittenen Erkrankungen und an ihre Angehörigen, um ihnen die vielen Möglichkeiten eines „Weiterlebens in Würde“ darzustellen und gleichzeitig konkrete Hilfe anbieten zu können. Die Verbindungen zu palliativmedizinischen Strukturen wie Palliativstation, Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) und Hospiz erlaubt es, Ratsuchenden direkte praktische Hilfe anbieten zu können. Eine Beratung von Experten mit onkologischer und ethischer Expertise zeigt den Patienten Möglichkeiten auf, in Würde weiterzuleben.



S

Baye

Münche

nd

Schwandorf

ern

Regensburg

Straubing

en

Gegen Rassismus im Krankenhaus

Im Juli 2018 veranstaltete das Ethikkomitee des **Klinikums St. Elisabeth Straubing** eine Fortbildung mit dem Titel „Von dem Schwarzen will ich nicht behandelt werden! – Rassismus im Krankenhaus“. Im Klinikum arbeiten Menschen aus 36 Ländern. Viele von ihnen erfahren leider immer wieder im Umgang mit Patienten und Kollegen Misstrauen oder Ablehnung. Dabei ist das Klinikum St. Elisabeth als christliches Krankenhaus stolz darauf, dass Menschen verschiedener Nationalitäten, Hautfarben und Religionen zusammen arbeiten, um dem Vorbild des Ordensgründers der Barmherzigen Brüder, dem Hl. Johannes von Gott, nachzufolgen „Gerade unsere bunte Mischung hilft uns, Menschen in der Ausnahmesituation Krankenhaus zu verstehen. Die Mitarbeiterschaft ist das Spiegelbild der ebenso bunten Bevölkerung und damit der Patienten, die im Klinikum versorgt werden“ so Dr. Scheu, Geschäftsführer des Klinikums. Das Ethikkomitee und der Pastoralrat hängten zudem Postkarten und Plakate der Amnesty International Kampagne „Nimm Rassismus persönlich“ an öffentlichen Stellen, z. B. am Eingang, bei den Aufzügen oder in der Notaufnahme auf. Mit der Aktion möchten sie gegenüber Patienten und Kollegen ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus setzen.



Impressum

29. Jahrgang

Ausgabe: 12/18 · 1/19

Herausgegeben vom

Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

Verantwortlich: Sabine Beiser,
Geschäftsführerin

Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
Kristina Lehner, Stephanie
Tschautscher

Titelbild: Svenja Uihlein

Bilder: kupicool iStock (4), Wolfgang
Eichinger, de-Agentur (5),
P. Mazurek (5, 6, 7),
zffoto|Shutterstock.com (8),
STUDIOLINE Fotostudio Erlan-
gen Arcaden (10), C. Mayer (12),
M.Schick (14), B. Dotzer (15, 28),
S. Uihlein (15, 21, 24, 25), J. Gergo-
vich (16, 17), S. Tschautscher (18,
19, 20, 21, 22, 29), K. Lehner
(20, 21), S.Hartl (20, 21), K. Altmann
(20, 21), Thurn und Taxis Zentral-
archiv (22), KreBeKi (22), S.
Soska (23), U. Moosburger |www.
altfoto.de (10, 27), Pixabay (27),
R. Fabritius-Glassner (29), K.D.
Wolf Kassenärztliche Vereinigung
Bayerns (KVB) (30), C. Kappes (30),
C. Jehle (31)

Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
93047 Regensburg

Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss

für die 2/18-Ausgabe:

2. Januar 2019.

Redaktionsschluss ist immer der erste
Wochentag des Monats vor Erscheinen der
Ausgabe.

Kontakt Pressestelle:

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:

Jeder Autor ist für die Inhalte seines
Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-
tion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der
Texte wird bei Personennennung auf die
ausführliche Schreibweise „-er und -innen“
verzichtet. Generell werden stattdessen die
Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise
(z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht
sich als Synonym für alle männlichen und
weiblichen Personen, die damit selbstver-
ständlich gleichberechtigt angesprochen
werden. Die Redaktion macht darauf
aufmerksam, dass die „intern“ und die
„misericordia“ im Internet veröffentlicht
werden. Dadurch können sämtliche Inhalte
durch Suchmaschinen aufgefunden und
der breiten Öffentlichkeiten zugänglich
gemacht werden.



Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

Januar

FWB:

CLINIC PLANNER (WB.-NR. 5713)

Termin: 22.01.2019, 09:00 – 12.00 Uhr

Zielgruppe: Für alle zeitverantwortlichen Mitarbeiter

Referentin: Claudia Almesberger

Anmeldeschluss: 13.12.2018

FÜHREN UND ANLEITEN IN INTERKULTURELLEN TEAMS
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE UND PRAXISANLEITER

Termin: 24.01.2019, 09:00 – 17.00 Uhr

Anmeldung nicht erforderlich

Zielgruppe: Für Führungskräfte des Pflegedienstes
und Praxisanleiter der Stationen

Referentin: Margarete Post

GRUNDLAGEN TRACHEALKANÜLEN
(INTENSIVPFLEGERISCHE UND ANÄSTHESIOLOGISCHE
FORTBILDUNGSREIHE)

Termin: 29.01.2019, 13.45 – 15.15 Uhr

Zielgruppe: Für Pflegekräfte der Wach-/Intensiv-
stationen und der Anästhesie,
Physiotherapeuten und interessierte
Mitarbeiter

Referentin: Harald Schmid

April

FKE:

KOMMUNIKATION III

„FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN
UMWELTEN“ (WB.-NR. 5542)

Termin: 02.04.2019, 9.00 – 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regensburg

Referent: Ernst Niebler, eo ipso

Anmeldeschluss: 15.01.2019

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben

Mai

VERTIEFUNGSMODUL „PROJEKTMANAGEMENT“
(WB.-NR. 5538)

Termin: 06./07.05.2019

1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,

2. Tag: 8.30 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Forum Atrium, Regensburg

Referent: Nicole Zunhammer, eo ipso

Anmeldeschluss: 20.02.2019

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben
und mit Projektbezug

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS-
KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 5533)

Termin: 14./15.05.2019

1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr,

2. Tag: 8.30 – 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regensburg

Referent: Karen Mahlau, eo ipso

Anmeldeschluss: 26.02.2019

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am
Basis-Workshop teilgenommen haben

Wir freuen uns auf Ihre
Teilnahme!
Ausführliche Informationen
finden Sie in unserem Fort-
und Weiterbildungspro-
gramm 2018 und
im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung
und Bildung
Kontakt: -1753